

»Dankbar gedenken Hunderte des damaligen Konsuls Smallbones und des Vizekonsuls Dowden. Was diese Männer viele Monate Tag für Tag an Zuspruch, Rat und Hilfe den armen Menschen gegeben haben, die das Wartezimmer füllten, ist ein leuchtendes Beispiel echter Menschenliebe.«

Rabbiner Dr. Georg Salzberger, Erlebnisbericht

Rettende Kunst der Diplomatie

Generalkonsul Robert T. Smallbones

Der tödliche Anschlag Herschel Grynszpan auf den deutschen Botschafter in Paris liefert den Nationalsozialisten den Vorwand, einen lange vorbereiteten Terrorakt gegen Juden zu initiieren: das November-Pogrom.

In der Nacht vom 9./10. November 1938 schändet ein entfesselter Mob im gesamten Deutschen Reich Synagogen, plündert und zerstört Wohnungen und Geschäfte. Viele jüdische Familien aus dem Umland suchen verzweifelt Schutz in der Main-Metropole. Gleichzeitig beginnt in Frankfurt eine mehrtägige Jagd auf jüdische Männer, die in einer nie dagewesenen Verhaftungswelle gipfelt.

In der Frankfurter Guiollettstraße 62 im Konsulat unternehmen der britische Generalkonsul Robert Townsend Smallbones und sein Stellvertreter Konsul Arthur Dowden in jenen Tagen außerordentliche Anstrengungen, um möglichst vielen Fluchtwilligen Einreisevisa für Großbritannien auszustellen. Während des Pogroms gestattet Familie Smallbones Hunderten Juden, die Nächte im Konsulat zu verbringen bis die Gefahr der Verhaftung gebannt ist. Angehörige und das elfköpfige Personal versorgen auch in den nächsten Tagen die verstörten Menschen mit Essen und spenden Trost. Zudem fährt Vizekonsul Dowden durch die Stadt und verteilt Lebensmittel an zurückgebliebene Frauen und Kinder verhafteter jüdischer Männer.

Mit diplomatischem Geschick erreicht Smallbones beim britischen Innenministerium, dass bis Oktober 1939 etwa 48.000 deutsche Juden mit Transitvisa vorübergehend nach Großbritannien einreisen können. Dort dürfen sie weder um Arbeit nachsuchen noch mittellos werden, so lautet die Bedingung.



Ab 1932 ist Robert T. Smallbones, hier mit seiner Ehefrau Inga, zunächst Leiter des britischen Generalkonsulats in Frankfurt am Main, später Generalkonsul. Mit dem Überfall auf Polen und Beginn des Zweiten Weltkriegs wird Smallbones mit seiner Familie nach Sao Paulo in Brasilien abberufen. Ohne Datum.

© Sandra Wellington, Brasilien

Nathan Sucher aus Frankfurt am Main bedankt sich bei Generalkonsul Smallbones für das rettende Visum. London 22. Dezember 1939.

© Sandra Wellington, Brasilien

Robert T. Smallbones (1884-1976). Er leistet in großem Stil Fluchthilfe und missachtet dabei häufig Rechtsbestimmungen der eigenen Behörde. Nach Monaten unermüdlichen Verhandeln erleidet er 1939 einen Nervenzusammenbruch. Ohne Datum.

© Sandra Wellington, Brasilien

Mr. Sucher
79. Tokriano Ave.
N. W. S.
London, Dec 22nd 1939.
Sir!
I'm so grateful to you and to
England for all my life. I got my Visa in
Frankfurt (Sir Dowden) and I would like
to speak you for only two minutes.
Will you be so kindly?
Many thanks.
With great respect
Nathan Sucher

»Gegen Abend kam der Befehl zum Aufbruch. Jeder von uns griff nach seinem Gepäck, das er in einem Winkel der Halle hatte verstauen müssen. Als wir in langem Zug die Halle verließen, gab ein Mann aus dem Publikum, das draußen wartete, jedem von uns heimlich eine Flasche Milch mit auf den Weg – das sollte ihm nicht vergessen werden!«

Rabbiner Dr. Georg Salzberger, *Leben und Lehre*, 1982

Nach dem November-Pogrom wird die Festhalle auf dem heutigen Messegelände zum Sammelpunkt für nahezu alle jüdischen Männer aus Frankfurt und den Gemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden; etwa 3.000 Personen im Alter zwischen 18 und 60 Jahren werden von dort bis 16. November 1938 in die Konzentrationslager Buchenwald und Dachau verschleppt. Aufnahme: F. Lauffer. Frankfurt am Main 1936.

© Foto: Horst Ziegenfusz, Historisches Museum Frankfurt am Main

